



Natur- und Kulturerlebnisraum „Schusteracht“

Motte am Postsee



Sie sehen ein archäologisches Denkmal

Zwischen dem Ufer des Postsees und dem früheren Eisenbahndamm, auf dem Sie sich gerade befinden, sind die Reste einer mittelalterlichen Turmhügelburg zu sehen. Der Hügel misst heute etwa 13m x 8m, die Höhe noch ca. 1m. Der Burghügel war durch einen mit Wasser gefüllten Graben und einen anschließenden Wall geschützt. Beide sind noch sichtbar, wenngleich Erosion und Bewirtschaftung die ursprünglichen Abmessungen verringert haben. Im Oktober 2005 wurde die Turmhügelburg unter Denkmalschutz gestellt.

Was ist eine Motte?

Turmhügelburgen wurden in vielen westeuropäischen Ländern errichtet. Das zeigen die Abbildung auf dem Teppich von Bayeux und die französische Bezeichnung Château à motte (Burg auf Erdhügel). Deshalb spricht man von Turmhügelburg oder „Motte“.



Turmhügelburg im Nienthal von Lütjenburg

Typisch ist der aufgeworfene Hügel mit Wassergraben und Ringwall. Die Hügelaufschüttung entstand aus dem Grabenaushub um ein Fundament herum, auf dem ein Holzturm errichtet wurde. Im Kreis Plön sind derartige Burghügel archäologisch untersucht worden.

Ausschnitt aus dem Teppich von Bayeux



HIC MILITES WILLELMI DUCIS PUGNANT CONTRA DINANTES - ET CUNAN CLAVES PORREXIT - Hier kämpfen die Soldaten Herzog Wilhelms gegen die Einwohner von Dinan - Und Conan übergab ihnen die Schlüssel

Eine sehr gut erhaltene Motte mit Wassergraben ist nahe der Schusteracht nördlich von Rethwisch zu sehen. Die Rekonstruktion einer mittelalterlichen Turmhügelburg mit bebauter Vorburg entsteht im Nienthal von Lütjenburg.

Siedlungsräume am Limes saxoniae

Im Mittelalter siedelten im Westen des heutigen Holstein Sachsen (Holsaten, Dithmarscher, Stormaren) und im östlichen Landesteil Slawen (u.a. Obodriten/Abodriten, Polaben). Um 810 hatte Karl der Große diese Siedlungsräume durch einen Grenzraum (limes saxoniae - Sachsenengrenze) getrennt, der von der Elbe bei Lauenburg kommend im nördlichen Teil ab Bornhöved entlang der Alten Schwentine bis zur Mündung in die Kieler Förde verlief.



Sie sind hier

Die Region der „Schusteracht“ liegt im Schnittpunkt dieser beiden Siedlungsräume. Hier gibt es Spuren beider Kulturkreise.

Wer baute Turmhügelburgen?

Im 12. Jahrhundert begann unter Graf Adolf II. von Schauenburg die deutsche Besiedlung Ostholsteins. Er rief Siedler herbei. Diese kamen aus Dithmarschen und den Elbmarschen, aus Niedersachsen, Westfalen, Holland und Ostfriesland.

Vom Grafen eingesetzte Locatoren (Anleger, Gründer) nahmen die Kolonisten in Empfang und gründeten Dörfer. Dabei kam es oft zu einem Neben- und Miteinander mit den verbliebenen Slawen. Die Locatoren bauten kleine Burgen, von denen aus sie das Land verwalteten und schützten.

Der Bauherr (Ritter) der hier sichtbaren Reste einer Turmhügelburg ist nicht bekannt.



Erdhügel mit Wassergraben und Ringwall

◀ Pohnsdorfer Stauung 3,5 km

▶ Stadtmitte Preetz 3 km



Die Schusteracht © ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinden Kühren, Lahnkuhlen, Pohnsdorf, Rastorf, Ralsdorf, Schellhorn und Wahlstorf sowie der Stadt Preetz. Das Projekt wird mit Mitteln der Europäischen Union und des Landes Schleswig-Holstein gefördert.

Kontaktaufnahme:
Schusteracht e.V. - Geschäftsstelle -
Landhaus Schellhorn
Am Berg * 24211 Schellhorn * Tel. 04342-86001

Informationen:
www.schusteracht.de * E-Mail: info@schusteracht.de

